

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Anteiliges Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Unseres Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die halbjährliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gestaffelte Copypresse ober deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für perloble und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandes 25 bis 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebersicht.

Bekanntmachung.

Ans Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Rinderpest unter dem Rindvieh des Landkreises Boß zu Kunstedt wird für den Gemeindefeldbesitz auf Weiteres folgendes bestimmt:
1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortlichkeit über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortlichkeit zum Fischen außerhalb der Feldmarksgrenzen
ist verboten.
Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 28. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.
Merseburg, den 19. März 1897.
Der Königliche Landrath.
In Vertr.: Graf v. Hausenbill.

Unter Bezugnahme auf den § 15 des Sparcassen-Statuts wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 10. März 1897.
Der Magistrat.

Die Zinsen der Kaufmann Krieger'schen Stiftung, welche den Zweck hat, einem hier wohnhaften, auf hiesigen Schulen gebildeten, unentgeltlichen Lehrlinge, welcher Reingung und Fähigkeit besitzt, sich dem Handelsstande zu widmen, ein Gehalt zu gewähren, sind zu vergeben. Verwandte des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt. Eltern und Vormünder, welche sich für ihre Kinder und Pflegekinder um die Beihilfe aus dieser Stiftung bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre mit den nöthigen Zeugnissen versehenen Gesuche bei uns einzureichen.
Merseburg, den 16. März 1897.
Der Magistrat.

Schrieben: Bei der längeren Unterredung des Reichsfinanzlers mit dem Kaiser am Mittwoch soll das Entlassungsgesuch des Admirals Hollmann erledigt worden sein, Etwas Zuverlässiges über die allernächste Entscheidung ist nicht zu ermitteln, indess wird bei der zweiten Lesung des Marineetat's im Reichstage am Donnerstag die Annahme des Reichsfinanzlers oder Hollmanns genügen, um festzustellen, daß das Entlassungsgesuch abgelehnt worden ist. Nun — Admiral Hollmann sah am Bundesrathstische und auch der Reichsfinanzler war zugegen, so daß die letzten Bedenken darüber beseitigt sind, daß eine Krise gegenwärtig nicht besteht.
— Arbeiterbewegung. Die am 15. Oktober in den Ausstand eingetretenen 400 Arbeiter des Emailerwerks Thiel und Söhne in Lübeck haben den Ausstand beigelegt, mit der ausdrücklichen Begründung, daß doch nichts zu erreichen sei. Die Arbeitsthellen der Ausständigen sind längst beseitigt.
— Märzfeier in Berlin. Der Friedrichhof der Märzgefallenen in Berlin war in den Morgenstunden des Donnerstags nur wenig besucht; jedenfalls hatte der heftige Regen den ersten Anstrich abgehalten. Erst gegen 9 Uhr begannen die Besucher in größeren Mengen zu kommen, und von da an wuchs ihre Zahl beständig. Von den Kranzinschriften verfielen mehrere wieder der Zensur.
Zum ersten Mal waren auch englische Sozialisten mit einem Kranz vertreten. Außer dieser Spende erregte ein Kranz mit rother Schleife, die in goldenen Buchstaben die Worte „Gewidmet von den Genossen Johannesburgs (Transvaals)“ trug, Aufmerksamkeit. Abends fanden 18 öffentliche Volksversammlungen statt, wovon 10 auf die sozialdemokratische Partei, je eine auf die Anarchisten und polnischen Sozialisten entfielen; die übrigen waren von demokratischer Seite einberufen.

Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden unter Hinweis auf Artikel 27 der Anweisung der Königlichen Regierung vom 23. Januar 1895; betreffend die Erhebung der direkten Staatssteuern und Renten (Sonderbeilage zum 7. Stück des Regierungs-Amtsblatts vom Jahre 1895) und auf die Amtsblatt-Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 29. März 1895 (Stück 15 Nr. 473) aufgefordert:

1. die Verzeichnisse der am Schlusse des Rechnungsjahres verbliebenen Einnahme-Reste an Einkommen- und Ergänzungssteuer, Grundsteuer-Entscheidungs-, Domänen- und Rentenbankrenten bis spätestens zum 20. April d. Js.,
2. die Verzeichnisse der bis zum 31. d. Mts. nicht zur Einlösung gelangten Gewerbesteuer-Reste bis spätestens zum 3. April d. Js. an die unterzeichnete Kasse einzureichen.
Merseburg, den 16. März 1897. [1175]
Königliche Kreis-Kasse. Raumann.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Schloßgartens ist am Montag, den 22. d. Mts., von 12 bis 3 Uhr Nachmittags Allen, die nicht zur Denkmals-Entsüllungsfeier eingeladen sind, verboten.
Merseburg, den 16. März 1897.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Eisenbahnbau und Fahren mit einer Lokomotive ist der Kommunikationsweg von Rippach nach Großgöbren für Fuhrwerk gesperrt und die Passage über den Rippacher Berg verwiesen.
Dehlig a. S., den 18. März 1897.
Der Amtsvorsteher

Merseburg, den 19. März 1897.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unser Kaiser hörte Mittwoch den Vortrag des Reichsfinanzlers. Abends speisten beide Majestäten bei der Kaiserin Friedrich, welche Morgens in Berlin eingetroffen war. Donnerstag früh begab sich der Kaiser nach Potsdam und beschäftigte die Kompagnien des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments z. F. Nach einem Frühstück im Kreise des Offizierskorps erfolgte die Rückkehr nach der Börse. Am Abend wohnte das Kaiserpaar dem vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft veranstalteten Wohlthätigkeitskonzert in der Börse bei.
— An den Kaiser haben Bewohner von Metz und seiner Vororte eine Zinmedien-gabe gerichtet: Ew. Majestät wollen geruhen, die Aufhebung der Baubeschränkungen zwischen der Stadt und den Vororten zu veranlassen und so der hiesigen Bevölkerung zu dem hundertjährigen Geburtstage ruhmreichen Angebornen Kaiser Wilhelm's I., des Großen, einen lothbaren, unvergesslichen Gedenkbeweis zu geben.
— Bezüglich des Entlassungsgesuches des Admirals Hollmann, das vom Kaiser abgelehnt worden ist, hatte die „Köln. Ztg.“ ger-

Frankreich. Präsident Faure bereitet sich, wie der Pariser „Gaulois“ erzählt, für seine Petersburger Reise vor, indem er russisch lernt. „Satanfingant“ ergänzt die Mittheilung behauptet durch die Angabe, daß er seinem Lehrer für jede Unterrichtsstunde zehn Francs bezahle, nach Pariser Maßstab ein Dubiterpreis. — In Pariser parlamentarischen Kreisen verlautet, der Staatsanwalt werde demnächst die Erlaubniß zur Verfolgung von 23 der 37 Abgeordneten verlangen, die Arton als seine Checkkunden genannt hat; die übrigen vierzehn sind todt oder gehören nicht mehr der Kammer an.
Spanien. In der Stadt Estepa bei Sevilla wurden die Bäckereien von Arbeitslosen geplündert; es gelang jedoch den Behörden, die Ordnung wieder herzustellen. Letztere erbaten von der Regierung Mittel zur Unterstützung der Nothleidenden.
Amerika. Wegen eines internationalen Silberabkommens soll Mac Kinley Unterhandlungen mit den europäischen Staaten durch einige Sonderbevollmächtigte zu führen beabsichtigen.
Afrika. Die Buren lassen sich nicht einschüchtern. Das Organ der Transvaal-Regierung, der „Volksstem“, erklärt, es seien genug Gewehre in Pretoria, um jeden Afrikaner in Südafrika zu bewaffnen. Wünsche England es zum Kriege kommen zu lassen, so müsse es 60000 Soldaten schicken. — Aus Westafrika anlangt kommt

nar bis Vormittags 9 Uhr.

Verwaltung der Sparkasse.

Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1896 waren folgende:

1. Bestand am Schlusse des Jahres 1895 6951041 Mk. 42 Pf.
2. Zuwachs während des Jahres 1896
a) durch Zuschreibung von Zinsen 171695 Mk. 75 Pf.
b) durch Neueinlagen 1366923 „ 77 „
1538619 Mk. 52 Pf.
3. Ausgabe der Sparkasse während des Jahres 1896 an zurückgenommene Einlagen 1126612 „ 52 „
4. Bestand am Schlusse des Jahres 1896 7363048 „ 42 „
5. Betrag des Reservefonds 737484 „ 21 „

Annahme von Inseraten für die am Mittwoch erscheinende Nummer

die Nachricht, daß 200 Freiwillige und Bürger aus Weyburg einen nächtlichen Angriff auf den Stamm Mongolas machten. Der Hauptling, sein Bruder und 20 Eingeborene wurden getödtet, die Engländer verloren 4 Mann, worunter 2 Tödt.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag nahm am Donnerstag bei sehr starker Besetzung zunächst den Auslieferungsvortrag mit den Niederlanden in brüderlicher und ertheilte dem Reichskanzler die Ermächtigung vor Abschluß der Etatsberatungen die Zusammenziehung der vierten (Halb-)Bataillone in die Wege leiten zu dürfen. Darauf trat das Haus in die zweite Lesung des Marineetat ein. Abg. Lieber (Gr.) erklärte das Minister über den Verlust der Budgetberatungen. Darauf nahm der Reichskanzler Rücksicht auf die Worte, um bei dem Abschlusse der Verhandlungen die allgemeinen Gesichtspunkte zusammenzufassen. Er hob hervor, daß die Notwendigkeit einer deutschen Flotte heute allgemein anerkannt werde. Die deutsche Flotte ist das Ergebnis der politischen Entwicklung der deutschen Nation. Das neue Reich, geschaffen durch die Siege einer unergieblichen Arme und durch eine energische Politik, rüde vermehrte seines Ansehens und seines Schwergewichts von selbst, ohne Weiteres dazu zu thun, in eine Stelle ein, die einmal erworben, ohne Verjährung der vitalen Interessen des Landes nicht aufgegeben werden könne. Daraus ergab sich die Nothwendigkeit, eine deutsche Flotte zu schaffen, um zwar eine des großen Deutschlands würdige Flotte. Die Sparpolitik gegenüber den bedeutenden Forderungen der Marine dürfte nicht zu weit getrieben werden, da uns schließlich in den Fällen nicht löstlicher werden können als eine zu schwache Flotte. Staatssekretär v. Marschall betonte, das Reich müsse insofern Weltpolitik treiben als es die auf der ganzen Welt verteilten Interessen Deutschlands vertreten und schützen müsse. Die Deutschen im Auslande, der Handel, die christliche Mission müßten den berechtigten Schutz genießen. Bei der Aktion gegen Kreta haben wir uns nur im Interesse des europäischen Friedens beteiligt; sollen die Dinge dort noch schlimmer werden, müßten wir uns leider durch verbündete Nationen vertreten lassen. Admiral Hollmann hat um Ermächtigung der Krone und erklärte, daß die in der Kommission verhandelten Aufzeichnungen keine formelle Denkschrift sondern ein zur Information dienendes Schriftstück gewesen sei. Abg. v. Kardorff (fronk.) trat warm für die im Etat gestellten Forderungen ein. Abg. Müller-Hulba (Gr.) erklärte, das Centrum beharre auf seiner ablehnenden Haltung. Abg. Werner (Antikrist) will mit Rücksicht auf die Finanzlage nur einen von den beiden geforderten Kreuzern bewilligen. — Freitag: Fortsetzung.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag zunächst die Vorlage betr. die Abjurationen und Koppelgesetzerei in Hannover endlich und den Staatsvertrag wegen Errichtung eines gemeinsamen Landgerichts in Weiningen in erster und zweiter Lesung an. Darauf wurde der Antrag v. Hübner (lonk.) über die Befreiung der Geistlichen beraten. Staatsminister Wölff erklärte, die Regierung sympathisch mit dem Grundgedanken des Antrags. Abg. Dietrich (Gr.) beantragte Kommissionsberatung. Finanzminister v. Miquel schlug vor, den Antrag abzulehnen, denn das Ziel, welches er verfolgte, wurde auch von der Regierung angestrebt. Nach längerer Debatte wurde der Antrag an die Budgetkommission verwiesen. — Freitag: Antrag betr. Kompatibilitätsgezet.

Der Seniorenkongress des Reichstags hielt eine Sitzung ab, in der Präsident v. Bredt mittheilte, daß sich die für einige 60 Teilnehmer zu dem 8. März um 22 März gemeldet haben. Montag und Dienstag fallen die Sitzungen aus. Mit der zweiten Lesung des Etats gedankt man am Sonnabend zum Abschlusse zu kommen.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Entwurf zugegangen, welcher die Abänderung der Gesetz betr. den Bau neuer Schiffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Wasserstraßen betrifft.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Donnerstag die Denkschrift betr. die Fortführung der Besoldungsverbesserung für die mittleren und höheren Beamten angenommen.

In parlamentarischen Kreisen wird, der „Post“ zufolge, ein Plan erörtert, der dahin geht, die zwei Millionen Mark, die für die Gedächtnisle der Kriege zur Verfügung gestellt worden sind, falls die Budgetkommission diese zu dem genannten Zweck zu verwenden sich nicht entschließen sollte, zur Prägung einer Gedenkmünze zur Verfügung zu stellen, die allen am 22. März 1897 lebenden Veteranen aus dem letzten Kriege zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm I. bezeugen werden soll. Abg. v. Kardorff (fronk.) dürfte einen solchen Antrag in der Budgetkommission des Reichstags stellen, sobald er sich zeigen sollte, daß die Bewilligung für die Gedenkmünze keine Mehrheitsfrage ist.

Die Centrumsfraction des Reichstags hat den ihr angebotenen Kompromiß, im Ministerium gegen die Zulassung, die Bewilligung des Panzers „Graf Wilhelm“ auf einen Tag zurückstellen zu wollen, dafür aber den einen der beiden Kreuzer jetzt zu bewilligen, zurückzugeben und sich einmündig an die Beschlässe der Kommission gebunden erklärt.

Die Margarinevorlage ist von der Kommission in 2. Lesung angenommen. In 1. Lesung war die Einfuhr von Margarine ohne den Zusatz des latenten Färbemittels verboten worden. Dieser Beschluß ist aufgehoben und dafür nun das „Zweckmäßigste“ angesetzt. Ferner wurde beschlossen, daß die Kontrolle in Fabriken jederzeit stattfinden kann, in den Verkauf- oder Versandräumen aber nur während der Geschäftstagen.

Zur Hundertjahrfeier.

Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe findet aus Anlaß der Hundertjahrfeier Sonntag Abend ein Festmahl statt, zu welchem die Minister, die Staatssekretäre und die Räte der Reichskanzlei geladen worden sind.

Luftfahrten aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. sind zufolge Kaiserlicher Kabinettsordre von der Stempelsteuer befreit. — Die russische Armee wird bei der Hundertjahrfeier außer durch den Großfürsten Vladimir, als Abgeandten des Zaren, durch Abordnungen des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, des 6. Kalugischen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen und des 37. Dragonerregiments vertreten sein.

Das Berliner Polizeipräsidium veröffentlicht die Anordnungen, welche für die drei Festtage, Sonntag, Montag und Dienstag nächster Woche getroffen werden müssen. Diese Bekanntmachung erfolgt in zweifacher Form, in einer Ansprache an das Publikum und in einer Kartenskizze, welche an den Säulen angeschlagen worden ist und auf welche die Ansprache Bezug nimmt. Es wird der Appell an das Publikum gerichtet, sich des Fuhrwerks so wenig wie möglich zu bedienen; der Fußgängerverkehr soll andererseits soviel wie irgend möglich freigegeben bleiben. Entgegen früherer gegangenen Befürchtungen kann die Beschichtigung des Denkmals am 22. und 23. März, Nachmittags stattfinden und zwar unter Vorzeichen, welche Unglücksfällen vorbeugen. Die Schutzleute sind ganz besonders angewiesen, dem Publikum freundlich entgegenzukommen und die Abperrungen so erträglich wie möglich zu machen.

Sowohl in den großen wie auch in fast allen kleineren Hotels haben sich bereits ganze Schaaren von Fremden, und zwar vornehmlich aus den preussischen Provinzen, besonders aus Schlesien, eingefunden, um auch schon die Vorbereitungen zur Feiertage zu verfolgen. Aber auch aus allen übrigen Theilen Deutschlands und namentlich aus Bayern sind bereits zahlreiche Fremde herbeigeeilt, unter denen sich besonders viele Nürnberg er befinden; ferner sind bereits außerordentlich zahlreiche Bewohner Hamburgs zu den Festlichkeiten eingetroffen. Ganz bedeutend größer als die Zahl der bereits anwesenden Fremden ist aber noch die Menge der Anmeldungen fremder Personen für die Tage der Feiertage.

Die Orientwirren.

Die Mächte haben nunmehr die Bekanntmachung publicirt, welche die Autonomie für Kreta ausspricht. In der Kundgebung heißt es, daß die Mächte in dem Bestreben, Kreta von dem Uebel zu befreien, an dem es zu Grunde zu gehen droht, und einer Wiederholung von Zuständen vorzubeugen, wie sie nun schon so oft der Schrecken der Völker Europas gewesen sind, im gemeinschaftlichen Einvernehmen Maßnahmen getroffen haben, die bestimmen, das autonome Regime auf Kreta zu regeln und Ruhe und Ordnung auf der Insel wiederherzustellen. Jedem einzelnen Einwohner der Insel, er sei Grieche oder Türke, Christ oder Muselman solle die Autonomie die Möglichkeit bieten, ohne Gefährdung seiner persönlichen Sicherheit seinem Gewerbe und Handwerk wieder nachzugehen, die Wiederaufnahme des Handels und Ackerbaues solle erleichtert und die Ausnützung der Schätze der Insel ermöglicht werden. Ein neuer Zeitabschnitt beginnt für Kreta! Mögen alle die Waffen niederlegen! Die Mächte wollen Frieden und Ordnung auf der Insel herbeiführen und sind entschlossen im Nothfalle ihrem Willen die nötige Autorität zu verschaffen. Sie rechnen bei ihrem Bestreben, den Kretern Eintracht und Wohlergehen zurückzugeben, auf die Mitwirkung der gesammten Bevölkerung der Insel, der mohamedanischen sowohl wie der christlichen.

Über die Aufnahme dieser Kundgebung bei der kretensischen Bevölkerung verlautet noch nichts; man wird jedoch mit der Annahme nicht fehlgangen, daß selbst diese vom ängstlichen Wohlwollen getragene Mittheilung der Mächte bei der griechischen Bevölkerung auf unfruchtbaren Boden fallen wird.

denn Griechenland ist zum Kriege entschlossen. So hat der König Georg neuerdings ein Journal mitgetheilt, er sei entschlossen, es bei aufs äußerste ankommen zu lassen. Der König erhielt nicht nur den Befehl, sich auf der Insel Kreta zu behaupten, sondern sogar den, die Landung europäischer Truppen dafelbst zu verhindern. Ansonst sind Maßnahmen getroffen worden, die einen unwiderleglichen Beweis dafür enthalten, daß Griechenland zum äußersten Widerstand entschlossen ist. Es ist zwischen Kreta und Athen ein optischer Telegraph hergestellt worden, vermöge dessen Oberbefehlshaber trotz der strengsten Blockade in einem ununterbrochenen Gedankenverkehr mit der Regierung in Athen verbleiben kann. In Athen ist die Anzeige von der ins Werk gesetzten Blockade noch nicht ergangen. Das wäre jedoch kein Wunder, daß die wiederholt als bereits ausgeführt gemeldete Blockade noch immer nicht gegen Griechenland, bezw. Kreta in Anwendung gebracht worden wäre. Ein Artikel der „Times“, der zu melden weiß, daß die Blockade auch über Kreta noch nicht verhängt worden sei und auch allem Anscheine nach für die nächste Zukunft nicht werde verhängt werden, verdient schon um deswillen wenig Glaubwürdigkeit, weil er der griechischen Regierung die freierbetrieblige Bezeichnung vindicirt und die zuversichtliche Hoffnung ausdrückt, ein griechisch-türkischer Krieg werde doch noch vermieden werden.

Die griechische Regierung erklärte, die Mächte hätten ein Dilemma geschaffen, aus dem es für sie nur zwei Auswege gäbe, entweder sie müßten sich als Verbündete an die Seite der Türken stellen und gegen Griechenland den Vernichtungskrieg beginnen, in dem dieses zu kämpfen und als Held zu unterliegen wissen werde, oder sie müßten den unparteiischen Zuschauer machen, dann zweifelten die Griechen ihrerseits nicht an einem glänzenden Erfolg.

Vom zukünftigen Kriegsschauplatz Stadt und Umgebung von Larissa sind voll Truppen und neue Bataillone kommen jede Stunde dort an. Der Hafen von Bolo ist sehr betont mit Transportschiffen. Truppen werden direkt mit den Eisenbahnen unter großer Begeisterungsgewandtheit befördert. Die thessalischen Bahnhöfen werden von Kavalleriepatrouillen streng bewacht gegen etwaigen Handlich von türkischen Geheimagenten. — Sterke gut bewaffnete und gestärkte Infanteriescharen fangen an in Makedonien einzuziehen. Die Banden sollen nach einem einheitlichen Plan vorgehen. Unter solchen Umständen muß man sich auf einen bevorstehenden Ausbruch makedonischer Wirren gefaßt machen. Man sagt ganz offen, die solle geschehen, weil die Großmächte die Vereinigung Kretas mit Griechenland verhindern wollen.

Auf Kreta haben neuerdings außerordentlich blutige Kämpfe stattgefunden; bei Kämpfen mit Kreta, in die Militär mit Kanonen eingriff, trat es zu einem Handgemenge; über 1000 Türken und 2000 Aufständische waren beteiligt. Die Tüder verloren über 50 Tödt und Verwundete, die Aufständischen über 125 Mann. Der türkische Kommandant des deutschen Konsulats, der ohne Wissen des Konsuls an den Kämpfen theilnahm, ist unter den Getödteten. Die Kämpfe dauern fort. Die Regierung befürchtet einen Angriff der Aufständischen auf den Stadt.

Aus Athen wird gemeldet: Die Fahne, welche Vichof Germanos im Jahre 1821 im Kloster Lavra auf dem Peloponnes hieß, um den Unabhängigkeitskrieg zu erklären, soll in feierlicher Weise nach Sigmund „Kronprinz“ bei dessen Abzug nach Thessalien überreicht werden und gleichsam ein Symbol dessen sein, wofür Griechenland jetzt zu den Waffen griff.

Zur Westgefahr.

Die Pest in Bombay hat um etwas abgenommen. Seit ihrem Ausbruch sind 9579 Personen erkrankt und 8027 gestorben. Die Gesamtsterblichkeit betrug in der letzten Woche 1258 gegen 1326 der Vorwoche.

In der ganzen Präsidentschaft sind 16720 Erkrankungen und 13620 Todesfälle vorgekommen.

Schülerwerkstatt.

Dienstag, den 30. März, von 3-6 Uhr und Mittwoch, den 31. März, von 2-6 Uhr findet eine **Ausstellung von Schülerarbeiten**, bestehend in Papparbeiten, Hobelbanarbeiten und Holzschneidereien in den Räumen des Knabenhortes statt, zu welcher Eltern und Gönner eingeladen werden.
Merseburg, den 15. März 1897.
[1179] **Wienecke.**

Rittergut,

ungefähr 300 sächsische Acker, guter Boden, möglichst im Königreich oder der Provinz Sachsen gelegen, wird, bei ca. 200.000 Mk. Anzahlung zu **kaufen** gesucht. Suterender ist Selbstbauer und bietet gefäll. Offerten, mit Angabe der Lage, Größe und des Preises incl. lebenden u. todtm Inventar, u. N. S. 529 Invalidendank, Leipzig, niederzulegen. Agenten und Verwalter werden.

Geschäfts-Verkauf.

Durch eheliche Verhältnisse genau abgetheilt, verkaufe ich mein **fortgeführtes Geschäft**. Sichere Ertrags, 8000 Mk. erfordelich. Off. u. N. 1. 55241 bef. **Rudolf Mosse**, Halle a/S. [1049]

Frühjahrs-Plantage

empfiehlt die **Baumschule** von **C. Patzsch** in **Zweimen** bei Jöhben in großer Auswahl: **Hohe und niedrige Zäpf- und Sauerfirschen, Nessel, Birnen, Pfäumen, Apfelbäume, Kirschen u. s. w.**

Arbeits-Blätter

Bücher

sind vorrätzig in der **Kreisblatt-Expedition.**

! Lucia - Accord - Zither !

von **Jerem.** ohne Musikkenntnis sofort spielbar: 6 Manuale, 25 Saiten, voller schöner Ton, schwarz polirt mit feiner Verzierung, mit sämtl. Zubehör u. 3 Notenbesten, auf ca. 60 Stücke entb., nur nur **M. 1,50** incl. Mühe gegen Nachnahme. [216] **Richard Rog, Musikm., Duisburg a. Rh.**

Wäscherollen, Hobelbänke, in größ. Auswahl, billig zu verk. [1033] **A. Böhl, Leipzig, Markt Steinweg 44**

Juchswallach

mit **Palanenschweiz, Hahr, hohe schöne Gänge, als Adjutantensperd** geeignet, wegen Zeitmangel zum **Verkauf**. Größe 1,72 m. Selbstreferenzen werden sich an **H. Hempel, Weinhandlung, Leipzig, Reichstr. 15.** wenden. [1129]

5 Stück

Ia. Mastochjen

sollen **Mittwoch, d. 24. d. M., Nachm. 3 Uhr** meistbietend **verkauft** werden. [1065] **Stgtg. Hofsch (Schlach.)** Standzeit bis Ostern.

Töchterpensionat

Halle a. S., Domplog 9, I. Nächsttägige Ausbildung im **Haushalt, Schneidern, Buchführung, gesellschaftl. Umgangsformen** u. Beste Empfehlung. **Mäh. Preis** [593]

Als Blätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften [903] **Margarethe Hoffmann, Winberg 7.**

Steuer-

Formulare:

Zugangs-Listen XVII.
Ueberweisungen XVI a.
Abgangs-Listen XVIII.
Abgangs-Beläge XVI b
Liste der Steuer-
Rückstände XXI.

nach amtlicher Vorschrift angefertigt sind stets am Lager in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Chem. reine

flüss. Kohlenäure

zum **Bierausschank** offerire in Leihflaschen per **Kilo 60 Bfg.**, 10 ko-Flasche **Mk. 6.-**. **Eigenflaschen** pro **Kilo 50 Bfg.**, 10 ko-Flasche **Mk. 5.-** frei nächster Bahnhstation, leere Flaschen frei **Halle a. S.**, Leihflaschen **90 Tage** leihfrei. [1007]

Otto Erlecke, Engros-Lager flüss. Kohlenäure, **Halle a. S., Ferarspacher Augustastr. 15/16** Nr. 611.

Klauenöl,

präparirt für **Nähmaschinen** u. **Fahrräder** aus der **Knochenölfabrik** von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4

Ferd. Peissker, Halle a. S., empf. sich z. **Einrahmungen, Kleider u. neuaufziehen v. Bildern, Vergold f. Spiegel, u. Bilderrahmen** etc. **G. Sager v. Photographierahmen.** [1005] **736] Futtermittel**

Weiz, Mk. 4,50, **Weisfuttermittel, 24-28%, Mk. 4,25,** **Weizenkleie, grobe 1, 4, 25,** **Saunwaa, Hartmehl 58-62%, Mk. 5,69** **Erdnussöl 50 kg. Mk. 2.-**
Fricke & Co., Hamburg 8.

Vertreter eines Mühlenwerks sucht noch einige **Vertretungen** anderer Branchen gegen **Hygum** oder **Provision** zu übernehmen und zwar für **Halle, Merseburg** u. Umgegend. **Gefl. Offerten** unter **K. 1038** bef. **Hud. Hoffz., Leipzig.** [1130]

Schleimigst gesucht

auch an d. H. sol. Herren z. Verkauf v. **Cigaretten** f. e. I. **Hamburger Haus** an **Witze, Hotels** u. **Batz, Nr. 125.** u. **Mon. od. hohe Proo. Off. u. C. Z. 655** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** [1155]

Ducobinder,

gewandt im **Zuschneiden** von **Düten** u. wird von einer **Papierwaaren-** u. **Dütenfabrik** in größter Stadt **Hüdingens** zu engagieren gesucht. **Gefl. Angebote** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** **Erzurt** sub. **P. T. 1019.** [1067]

Alle diejenigen **Inhaber** einer **Sammelstelle**, welche die ihnen bei **Beginn** der **Sammlungen** zugestellte **Sammelliste** nicht schon **zurück** geliefert haben, werden gebeten, diese **sofort** an den **Kassirer** der **Denkmalsache**, **Herrn Procurist H. Sauer**, hier selbst, **abzuliefern.** [1183]

Auch diejenigen **Sammelisten**, in welche **Beiträge** nicht gezeichnet wurden, sind **zurückzuliefern.**
Merseburg, den 19. März 1897.

Der geschäftsführende Ausschuss für **Errichtung** eines **Denkmals** für **Kaiser Wilhelm I.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Kleine Ritterstraße 2,

Ecke des Entenplans.

Ad. Pretz.

Der Ausverkauf des Stofflagers

der **Richard Baldauf'schen Konkursmasse** wird **Sonabend, den 20. März cr., 20** **Vormittag** von **8 bis 12 Uhr**

im **Geschäftslokal Gothardtstr. 2** fortgesetzt. [1163] **Noch am Lager: Stoffe zu Cousturauden-Anzügen, Paletotstoffe, Sackstoffe u. a.** **Paul Thiele, Konkursverwalter.**

Illuminations-Lämpchen

à **Stück 5 Bfg.** empfohlen u. bitten um **baldige Bestellung** [1004] **K. H. Elbe jun. J. H. Elbe sen. Unteraltendurg 11. Schmalestraße 20.**

Futterrüben-Samen

Eckendorfer gelbe u. rothe Riesen-Walzen, **Auswahl von Originalsammen** wird abgegeben, **unter Garantie der Reinhabigkeit**, zum **Preis** von **15 Mark pro Ceubner, 16 Bfg. pro Bund**, ab **Station.** **Neue Säcke** werden zum **Selbstkostenpreis** überlassen. [936]

Mittergut Zingst bei Rebra.

Die **Lauchstädter Versuchstation** erzielte von beiden Sorten über **400 Ctr.** pro **Vorgen.**

Erstklassige Fahrräder!

Dürkopps „Diana“, Winkelhofers „Wanderer“ **Klegers „Adler“, Hengstenbergs „Anker“, sowie** **Kayser-Fahrräder.**

Obige **Fabriken** sind als die **besten deutschen** Firmen bekannt. **Außer** diesen **weltberühmten Rädern**, **liehere** auch **Räder** von **weniger renommierten Fabriken**, **schon v. 130 Mk. an** halte mein **großes Lager** von **Fahrrädern, Nähmaschinen** und **Zubehörtteilen** bestens empfohlen. **Preise** äußerst **billig.** **Reparaturen** aus **nicht** von mir **gekauften Rädern** werden **angegenommen** und von **tüchtigen Fachleuten** **billigt** ausgeführt. [1018] **O. Erdmann, Etusenstr. 4.**

Frühblau Kartoffeln zur **Saat** **verkauft** **Wilh Brandt, 1255] Oberlobicau.**

Der von Herrn Barbierherrn Eduard Wigel bewohnte Laden, Gottshardtstr. 16, in welchem seit circa **18 Jahren** das **Barbieregeschäft** **flott** **betrieben**, ist mit **Wohnung** **sofort** zu **vermieten** u. **1. Oktober** zu **bezichen.** [1149] **Karl Kellermann**

Eine **größere** **Wohnung** u. eine **kleinere** **v. 1. Okt. zu verm.** **Br. 600 u. 250 Mk.** [1181] **G. Winkler, Mollstr.**

Zwei Läufer Schweine zu **verkaufen** **Weslich, Ringstr. 7.** [1250]

Ein **junger Mann** **kann** bei **uns** **sofort** oder **später** als **Lehrling** **eintreten.** **Schrödel & Simon, Buchbldg. 1020] Halle a. S.**

Ein **Lehrling** wird zu **Ostern** **gesucht** **Hob. Müller, 1169] Klempnerstr., Dom 4**

Müllerlehrling **sucht** zu **Ostern** **G. Franke, Mühle Niederlobicau 1254] bei Lauchstädt.**

Pferde **gekauft** **Schelling, Oberlobicau. 1257**

März, ege en, neuerding, s Paris, en, es bis, ert Hoff, der Wist, die Landu, ren. Was, die ein, s Grieder, en ist. S, scher Zele, en Ober, einem un, Regierung, ist die An, ade Kreto, kein Bewe, ausgefä, n Grieder, acht wode, zu melde, u noch ni, schine m, ngt werde, bmitrigle, rüchertig, je Hoffma, werde do, die Mächt, für sie n, iten sich, stellen un, g beglun, u unter, nportlich, die Grieder, folg. ch a. p. l. g, sind voll, jebe Stun, der beim, irt mit be, euen wite, werden vo, gegen ein, heimagent, zungerech, einzubere, icken Bie, p man si, nadeonlich, offen, die, Sernigung, en.

hne, weli, lofter Lav, pängigle, je dem Si, ach 25 St, zu ee

pos abge, 9 Perion, sterblidh, an 1326

Schulranzen
für Knaben und Mädchen
empfiehlt in großer Auswahl zu be-
kannten billigen Preisen [1084]
Carl Schül
am Neumarktthor Nr. 2.

Feinste
Kronen - Kerzen
zur Illumination
pro Pfund 6 u 8 Stk. 42 Pfg.
Feinste
Tafel - Kerzen
pro Badet 4 5 u. 6 Stk. 30 Pfg.
empfiehlt [1182]
Heinr. Schultze jun.

Saughpumpen,
Decimalwaagen,
Wiegwagen,
nur bestes Fabrifat,
Gewichte von hiesigen Aichant ge-
acht, empfiht billigst [629]
Alb. Bohrmann's Nachflg.,
Inh. W. Seibicke, Gießwarenhdla.

Vorschriftsmäßige
Madfabriker-
Karten
sind zu haben in der
Kreisblatt-Expedition.

Gute Speisefartoffeln versch.
Sorten liefert in Waagons [1148]
Robert Hernecke,
Exportgeschäft, Bernburg.

A. & G. Dreyer
Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei
u. chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garde-
robe, Möbel-Stoffe, Sammet,
Seide, Spitzen, Gardinen,
Federn, Handschuhe u. s. w.
Grösste und leistungsfähigste
Anstalt dieser Art in Nordwest-
deutschland
Neu: Fein-Wäscherei u. Fagon-
plättereier f. Herren-Leibwäsche.
Annahmestelle
in Merseburg:
Bertha Jungnickel, Gotthard-
strasse.
Schkenditz: **Anna Mühlfordt.**
Lützen: **Franz Eichner.**
Lauchstädt: **C. H. Hülse.**
1071) **Echt Dreyer'sches**
Fleckwasser.

Ein großes eisernes Petroleum-
gefäß mit Ablassbahn, Zinn-
rohr und 2 Liter-Messglas, ein
großes starkes Schneidebrett aus
Eichenholz für Fleischer billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Kreisblatts
Expedition. [1170]



Gedenkthaler

zum 100 jährigen Geburtstage
Kaiser Wilhelm I
empfiehlt à Mk. 4.50, Porto 20 Pf.
Wilh. Goecke, Halle 22. S.
1174] **Jägerplatz 12.**

Ed. Klauss  **Merseburg.**
(Silberne Staatsmedaillen.) (Fernsprecher 27.)
1165]

Portland-Cement
in 1/2, und 1/4, Ton- und Säcken.
Graukalk,
Gyps,
Chamotten-Steine
und Mörtel,
Flurplatten,
Eisenklinker,
Dachtheer,
Dachpappe,
Carbolinum etc.



Von Sonnabend, d. 20. ds. Mts. ab steht ein
großer Transport [1135]
 **Kühe** **Kälbern** mit
und hochtragende Färsen im Gasthof
„zur grünen Linde“ zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Son abend, den 20. d. Mts. stehen in großer
Auswahl
Prima Weser-Marsch-
 **Kühe**
Bayerische Zugochsen,
Simmmenthaler sowie **Düfriesische**
Färsen und Bullen
bei mir zum Verkauf. [1172]

Louis Nürnberger.
 **Junge Jagdhunde** hat abzugeben [1107]
Fr. Hündorf, Grumpa. Eine **Zioge** mit 3 Lämmern steht zu verkaufen [1253]
Weslitz, Ringstraße 6.

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
Den geehrten Mitgliedern hierdurch
zur Nachricht, daß wegen der 100 jähr.
Geburtstagsfeier für Kaiser Wil-
helm I die **Generalversammlung**
vom 21. auf den **28. März cr.**
verlegt ist.
Diejenigen Mitglieder, welche an der
Montag, den 22. März, stattfindenden
Feier der **Denkmalsenthüllung**
theilzunehmen gedenken, versammeln sich
Mittags 1/2 1 Uhr vor dem Vereinslokal
(Einol) — Vereinsabzeichen werden
dieselbst verteilt. Wir bitten um recht
zahlreiche Beteiligung. Vorgeschieden
ist: Schwarzer Anzug, hoher Hut.
[1120] **Der Vorstand.**

Die [1154]
Freiwillige Feuerwehr
betheiligt sich am **Zapfenstreich:**
Sonntag, den 21. März,
Abends 7 Uhr; am Festzug:
Montag, den 22. März,
Mittags 12 1/2 Uhr
zu Antreten am Gerätehaufe
Der Kommandant.

Gruppe II,
Gesang-Vereine
sammelt sich auf dem **Schulplatz**
zum **Zapfenstreich:**
Sonntag, d. 21. März, Abends 7 Uhr;
zum Festzug:
Montag, d. 22. März, Mittags
[1188] **12 1/2 Uhr;**
zur **Erenade:**
Dienstag, d. 23. März, Abends 8 Uhr.
Der Grappenföhner.

Germanische Fischhandlung
frische Sendungen:
Schellfisch, Cablian, Schollen,
Karpfen, Zander, Kieler und
Kappelsche Bücklinge, Aale,
Makrelen, Sprotten, Aale u. s. w.
Aal und Hering in Selte,
Neunaugen, ff. Messina und Blut-
Apfelsinen, Citronen,
empfiehlt **W. Krämer.**
Die **Beerenweine** von Carl
Herfurth in Groß in 1/4 und 1/2
Klassen billigst. [1186]

Fr. Th. Stephan
empfing heute frische Sendung:
höfne Kappelsche, Pommerische,
Läwäcker Bücklinge, feinste Post-
Bücklinge. Wiederverkäufern
billigste Preise [1187]

Dommerich's
Anker-Cichorien vorzüglich
in Tafeln ist praktisch
Anker-Cichorien sparsam
billig
Anker-Cichorien löslich
in Büchsen ist ergiebig
Anker-Cichorien mildbitter
kräftig
Anker-Cichorien schmack-
haft
Anker-Cichorien in Packeten ist anregend
bekömmlich
nahrhaft
[529]

ist überall käuflich

Patriotischer Verein für den Kreis Merseburg.

Nach einer vorangegangenen Vorstandssitzung hielt am Dienstag Nachmittag der patriotische Verein für den Kreis Merseburg hier selbst im „Zivoli“ eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Landeshauptmann Graf von Bismarck hieß die Anwesenden willkommen, besonders aber die beiden Landtags-Abgeordneten von Hellsdorf-Bingst und Neubarth-Wünschendorf, die gekommen waren, um über ihre parlamentarische Thätigkeit zu berichten. Als erster Redner trat Herr von Hellsdorf auf, der im Wesentlichen darlegte, daß seit dem Jahr 1893 eine Reihe Ereignisse vorkamen, die nicht ohne hervorragenden Einfluß auf das politische Leben sein konnten. Besonders wurde eine Reihe Gesetze organisatorischer Richtung geschaffen. Zu seiner Freude müsse derselbe bekennen, daß im Allgemeinen sein Programm in Erfüllung gegangen sei. Die Gesetzgebung der letzten Jahre entstand hauptsächlich unter einmütiger Zusammenwirkung der Parteiparteien, die stets, wenigstens in Kardinalfragen, niemals unter Meinungsverschiedenheiten litten. Zunächst wandte sich Redner der vorliegenden Steuerreform zu. Dieselbe sei wesentlich zu Gunsten der Reichsfinanzen vollzogen worden und habe durch das System der Selbstfinanzierung einen gerechten Ausgleich in der Belastung der Steuerzahler erwirkt. Infolge der dadurch erzielten Mehreinnahmen für das Reich konnte die Regierung endlich den Plan der Verbesserung der Beamtengehälter und des Lehrerbildungs-gesetz verwirklichen. Auch die Reform der Gewerbesteuer habe die großen Härten der Steuerbemessung erheblich gemildert, doch befände sich das neue System nur im Uebergangsstadium, denn man müsse schon jetzt nach weitgehenden Verbesserungen. Diese Steuerbefreiungen sind wie auch die Grund- und Gebäudesteuern den Gemeinden zugewiesen, um so den Kommunalverhältnissen größere Mittel zur Ausführung ihrer Projekte zuzuführen zu lassen. Ferner wurde eine Verbesserung der Landgemeindevorordnung durchgeführte, sowie das Kommunalsteuer-Gesetz einer erheblichen Verbesserung unterworfen. Daß das vom früheren Kultusminister Graf von Böttlich dem Landtage vorgelegte Volksschulgesetz keine Annahme erlangte, dürfte uns, wie der Redner darlegte, nicht unzufrieden stimmen. Wäre das Gesetz in Kraft getreten, dann wäre der katholischen Geistlichkeit die Volksschule nicht ohne Gefährdung für den günstigen Fortbestand überantwortet worden sein, dagegen die Gründung von Privatgymnasien zur Dienstbarkeit für ihre Zwecke begünstigt worden sein. Daß das Lehrerbildungsgesetz bereits am 1. April d. J. in Kraft trete, erregte für den Redner besondere Freude. Dieses Gesetz sei wichtig dazu angeordnet, dem Lehrstande für seine verantwortungsvollen, schweren Thätigkeit eine angemessene Vergütung zu ermöglichen und ihm die vorher berechtigten großen Sorgen um seine Existenz zu entziehen. Ebenfalls seien die vom Redner bereits im Jahre 1888 aufgestellten Forderungen für bessere Ausgestaltung der Volksschule in Erfüllung gegangen. Es müsse für jedes Elternpaar eine Freude sein, zu wissen, daß die Volksschule nicht ganz den Händen des Staates übergeben wurde, sondern deren Verwaltung nach wie vor den Gemeindevorständen überlassen sei, wodurch den Eltern das Recht bleibe, sich ebenfalls der Sorge für den Unterricht ihrer Kinder zuwenden zu können. Von der Gesetzgebung nach wirtschaftspolitischer Richtung erwartete der Redner, daß sie ihr Augenmerk mehr der Förderung des mittleren und kleineren Grundbesitzes in der Landwirtschaft zuwenden möchte. Durch die Perambulierung der Eingangsrollen für fremdes Getreide werde unser Markt von ausländischem Getreide überschwemmt und die Preise für deutsches Brod- und bis unter dessen Produktionskosten herabgedrückt werden. Seit Bismarcks Austritt aus dem Staatsdienst sei die landwirtschaftliche Frage eine brennende geworden, deshalb könnten wir dem Kaiser nicht genug dankbar sein, daß er in seiner vorjährigen Thronrede die üble Lage der Landwirtschaft an-

erkannt habe, um den gänzlichen Ruin derselben nach Kräften zu beistehen. Auch gab Redner seiner Ueberzeugung Ausdruck, das aufrichtige Bestreben der Regierung sei, der Landwirtschaft zu helfen. Als recht bedauerlich bezeichnete Herr v. Hellsdorf die zwischen Handel und Landwirtschaft entstandene große Mißstimmung. Wir gehören zusammen, müssen zusammenarbeiten. Das Resultat eines solchen Konfliktes sei, daß der tertius gaudens nicht fehle und die Früchte dieses Mißverhältnisses lediglich nur der Sozialdemokratie zufallen werden. Daß seit Einführung der deutsch-russischen Handelsverträge unsere Staftelntarife geopfert, müsse ebenfalls als ein Schaden gelten, weil hierdurch vielen Wärlern ihr Absatzgebiet enger begrenzt, somit ihre Existenz arg bedroht würde und der Handel mit den Landwirthen erheblich zu Gunsten der spekulativen Getreide-Großhändler geschwiegt sei. Hinsichtlich der Probuftenerse widerlegte der Redner die von gegnerischer Seite aufgeworfene Behauptung, daß das neue Börsengesetz seine Entschlingung den Agrariern verante. In allen Beziehungen zur Volkswirtschaft sei der Staat berufen, Ordnung zu schaffen. Weil aber die Börse entschieden ein öffentliches Institut geworden sei, deshalb habe der Staat die Pflicht, dasselbe so weit zu übernehmen, als es das Gesetz zulasse. Das neue Gerichtslosgesetz sei nach dem Prinzip der gerechten Ausgleichung durchgeführt und habe mit den alten unerquidlich in Zuständen endlich Wandel geschafft. Daß des Rhein-Weber-Elbe-Kanalgesetz mit erheblicher Majorität im Abgeordnetenhaus abgelehnt wurde, bezeichnete Redner als sehr erfreulich. Dagegen sei mit Genehmigung die Erweiterung des Staatsbahngesetz, sowie die Ausdehnung von Kleinbahnen zu konstatieren. Die in Handelskreisen über den Bau von Kornbühnen aus Staatsmitteln (für Halle a. S. sind dafür 250000 Mark aus-geworfen) entstandene Erregung bezeichnete Herr von Hellsdorf insofern als unbegründet, als dem Handel dadurch keine erhebliche Kontraste erwachsen könne, sondern im Gegenteil eine solche Einwirkung dem Handel durch Darbietung von gleichmäßiger, gesunder Waare nur Vorteile gewähre. Das neue Zuckersteuergesetz züge seine Früchte bereits in den jetzigen niedrigen Zuckerpreisen; es wäre bedauerlich, wenn die Regierung nach dieser Richtung hin nicht Wandel schaffen wollte. Der Reform des Handelskammergesetzes stellte sich der Redner sehr sympathisch gegenüber. Weitere Aufmerksamkeit wandte Herr von Hellsdorf den gegenwärtigen Erörterungen zu. Durch die 56 Millionen Mark betragenden Ersparnisse der Staatsbahnen sei es gelungen, endlich eine Aufbesserung der Beamten- und Lehrergehälter herbeizuführen, Reformen, die Redner als durchaus gerecht bezeichnete konnte. Besonders hervorzuheben wurde hierbei die den Bemühungen der beiden Abgeordneten zu verbandelte Mittelbewilligung für den Bau mehrerer Kleinbahnen der Provinz. Zuletzt knüpfte der Redner noch an die bevorstehende Hundertjahrfeier an und richtete an die Anwesenden den Appell, daß sie niemals vergessen möchten, mit vollem Herzen an die Bestrebungen der Regierung des Kaisers heranzutreten. Es sei Pflicht eines patriotischen Bürgers, mit Vertrauen den Bestrebungen des Kaisers bei Ausübung seiner schwierigen Aufgaben beizustehen, sowie im Kampfe gegen den Umsturz nicht zu ermatten, so daß Alle zu dem Bewußtsein gelangen, „es ist doch eine Lust, ein Deutscher zu sein“. Brauende Bravorufe der Anwesenden bekräftigten deren Einverständnis mit allen Theilen der interessanten Ausführungen des Redners. Herr Abgeordneter Neubarth schloß sich in einer Rede wesentlich den Darlegungen des Vordredners an und bekräftigte ebenfalls seine Freude darüber, daß das Lehrerbildungsgesetz bereits die Sanction des Kaisers erhalten habe. An den Vortheilen dieses Gesetzes werden über 9000 Volksschullehrer teilnehmen. An der Erhöhung der Beamtengehälter werden über 73000 Beamte, für welche 195 Millionen M. in dem Etat ausgeworfen wurden, beteiligt sein. Redner hegt die feste Zuversicht, daß die noch der Kommission zur 2. Lesung vorliegende Gesetzesnovelle von dem Plenum der Abgeordneten angenommen werden

wird. Einer Zusage des Kultusministers entsprechend soll den Abgeordneten bereits im nächsten Jahre auch eine Vorlage über die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen zugehen. Den für eine Erstherthalbahn sich interessierenden Bewohnern des Erstthals konnte Redner die erzielte Mittheilung machen daß derselbe ihre Petition, betreffend den Bau einer elektrischen Eisenbahn nach Leipzig, persönlich dem Landwirtschaftsminister überreicht habe, der Minister die Wünsche der Petenten vollkommen anerkenne und seinen Einfluß beim Eisenbahnminister geltend zu machen nicht verfehlen wolle. Hinsichtlich der Lage des landwirtschaftlichen Gewerbes äußerte sich Herr Neubarth dahin, daß diesem Gewerbe nur dann mit Erfolg geholfen werden könne, wenn der Staat wieder zur Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck zurückkehrt. (Allgemeine Bravorufe) Auch bedauerte der Redner, daß die große Zurückhaltung der Regierung das sehr bedenkliche Ueberhandnehmen der Partei des Umsturzes gezeigt habe, und forderte alle Anwesenden auf, bei der nächsten Reichstagswahl dahin zu wirken, daß alle Wähler immer treu zu Kaiser und Reich stehende Vertreter in die Parlamente senden, Stürmische Beifallsrufe belohnten den Redner. In der Diskussion forderte ein Herr Burg-hardt die Anwesenden auf, bei den nächsten Wahlen ihre Stimme nur solchen Kandidaten zu geben, die ein Herz für die Hebung des Mittelstandes bezeugen können und sich eben den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe anschließen. Herr Graf von Bismarck erwiderte gab seiner Freude über die Einmütigkeit der national-politischen Richtung der beiden Abgeordneten in kurzen Worten Ausdruck, danke denselben für ihr Ergehen und schloß die Sitzung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 18. März. Das große Schützenfest des deutschen Schützenbundes im Jahre 1900 wird aller Voraussicht nach in unserer Stadt Halle abgehalten werden. Den definitiven Beschluß wird der deutsche Schützenbund im Juni dieses Jahres bei Gelegenheit des in Nürnberg stattfindenden großen Schützenfestes fassen.

† Erfurt, 17. März. Der Magistrat hat in die Stadtverordnetenversammlung den Antrag eingebracht, anlässlich des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaiser Wilhelm I. den Kapitalstock der gelegentlich der goldenen Hochzeit des alten Kaiserpaars begründeten Wilhelm-Augusta-Stiftung um eine erhebliche Summe zu vergrößern. — Außerdem ist der Antrag eingebracht, dem kürzlich verstorbenen ehemaligen Oberbürgermeister Breslau ein Denkmal zu errichten.

† Frankenberg, 17. März. Hier wurde ein junger Mann von einem Hunde gebissen, welcher tollwuthverdächtig erschien und getödtet wurde, worauf sich nach Untersuchung die Vermuthungen bestätigten. Ueber hiesige Gegend ist bereits seit einigen Wochen die Hundepesere verhängt, da ein tollwuthkranker Hund in der Gegend von Lichtenau mehrere Personen gebissen hatte. Letztere sind bisher von schlimmen Folgen ihrer Verletzungen verschont geblieben.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 19. März 1897.

(*) Der Festzug zur Einweihungsfest der Kaiser Wilhelm I. Denkmal wird sich am Montag Mittag 1/2 Uhr auf dem Marktplatz in folgenden Gruppen aufstellen: 1. Militärvereine, 2. Gesangvereine, 3. Innungen, 4. Sonstige Vereine, 5. Radfahrer-Vereine, 6. Turner und Feuerweh. Mittags 1 Uhr Abmarsch des Zuges mit Musik vom Marktplatz nach dem Schloßgarten und Aufstellung vor dem Denkmal. Die Enthüllungsfest beginnt mit einem Choral dem Johann Gebet, Enthüllungsrede, Füllen der Fülle,

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

